

Inhalt

Danksagung	9
Vorwort	10
Ein wenig Theorie vorab	12

1 Kompetenzbereich I – Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in stabilen Pflegesituationen von Menschen allen Altersstufen im jeweiligen Versorgungsbereich mitgestalten 18

1.1	Kompetenzschwerpunkt I.1 – Bei der Pflegeplanung, Pflegediagnostik und Pflegedokumentation von Menschen aller Altersstufen mitwirken	18
1.1.1	Wahrnehmen und Beobachten	18
1.1.2	Pflegeprozess	22
1.1.3	Erkennen von Pflegeproblemen und Ressourcen	24
1.1.4	Pflegeziele	25
1.1.5	Planung der Pflegemaßnahmen	26
1.1.6	Pflegedokumentation	27
1.1.7	Pflegeplanung	28
1.1.8	Pflegeanamnese	30
1.1.9	Prophylaxen	35
1.2	Kompetenzschwerpunkt I.2 – Pflege von Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen in stabilen Pflegesituationen unter dem Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention	82
1.2.1	Salutogenese	82
1.2.2	Prävention	87
1.2.3	Gesundheitsförderung	88
1.2.4	Osteoporose	90
1.2.5	Oberschenkelhalsfraktur	91
1.2.6	Herzerkrankungen	94
1.2.7	Lungenerkrankungen	103
1.2.8	Schlaf	111
1.2.9	Bronchial- oder Lungentumor	113
1.2.10	Lebererkrankungen	114
1.2.11	Erkrankungen des Nervensystems	118

1.2.12	Demenz	125
1.2.13	Delir	127
1.2.14	Depressionen	127
1.2.15	Handeln in Notfallsituationen	130
1.2.16	Stoffwechselerkrankungen (Diabetes mellitus Typ II)	136
1.2.17	Akute und chronische Pankreatitis	143
1.2.18	Morbus Parkinson	147
1.2.19	Multiple Sklerose (MS)	154
1.2.20	Arterielle Hypertonie	158
1.2.21	Akute und chronische Gastritis	164
1.2.22	Ileus	168
1.2.23	Chronisch entzündliche Darmerkrankungen	171
1.2.24	Schmerz und Schmerzmanagement	175
1.2.25	Inhalationen	181
1.2.26	Fieber	183
1.3	Kompetenzbereich I.3 – Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen und begleiten	187
1.3.1	Pflegekonzepte	187

2 Kompetenzbereich II – Kommunikation und Beziehungsgestaltung personen- und situationsorientiert gestalten 196

2.1	Kompetenzschwerpunkt II.1 – Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und Bezugspersonen gestalten	196
2.1.1	Welche Elemente beinhaltet der Prozess der Nachrichten- übertragung?	196
2.1.2	Wie unterscheiden sich die folgenden Kommunikationsarten in ihren Merkmalen?	197
2.1.3	Kennen Sie Beispiele zu den verschiedenen Einfluss- faktoren?	198
2.1.4	Auf welche sich wechselseitig beeinflussenden Ebenen läuft jede Kommunikation ab?	199
2.1.5	Um welche Kommunikation handelt es sich bei Hannah Fischer?	200
2.1.6	Welche Merkmale passen zu den Körperhaltungen?	201

2.1.7	Kennen Sie die Ebenen des psychologischen Kommunikationsmodells von Schulz von Thun?	201
2.2	Kompetenzschwerpunkt II.2 – Ethisches Handeln entwickeln	202
2.2.1	Was bedeutet Ethik?	203
2.2.2	Welche vier grundlegenden Verantwortungsbereiche beschreibt der ICN-Ethikkodex für Pflegende?	203
2.2.3	Was versteht man unter einem ethischen Dilemma?	204
2.2.4	Welche ethischen Werte liegen einer Entscheidungsfindung zugrunde?	204
2.2.5	Welche Handlungsmöglichkeiten hat Doris in Bezug auf das gewünschte, für Frau Schmitz, ungesunde Frühstück? ..	205
2.2.6	Frau Schmitz ist Jüdin – Welche Rolle spielt die Religion bei der Ernährung?	205
2.2.7	Welches ist die grundlegende Problematik eines ethischen Dilemmas?	206
2.2.8	Auf welche Besonderheiten sollten Pflegende im Umgang mit Pflegeempfänger*innen aus verschiedenen Kulturen achten?	206
2.2.9	Was versteht man unter dem Begriff der Pflegemoral?	206

3 Kompetenzbereich III – Intra- und interprofessionelles Handeln mitgestalten

3.1	Kompetenzbereich III.1 – Die eigene Rolle im intra- und interprofessionellen Team annehmen	207
3.1.1	Intra- und interprofessionelles Team (wird noch ausgearbeitet)	207
3.2	Kompetenzbereich III.2 – Bei medizinisch-diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen mitwirken	209
3.2.1	Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen – Injektion	218
3.2.2	Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen – Medikamentenmanagement	220

4	Kompetenzbereich IV – Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien entwickeln	224
4.1	Kompetenzschwerpunkt IV.1 – Gemeinsam mit den Pflegefachpersonen berufliche Anforderungen auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse bewältigen	224
4.1.1	Schweigepflicht	224
4.1.2	Patientenverfügung	225
4.1.3	Formen der Sterbehilfe	226
4.1.4	Palliativpflege	227
4.2	Kompetenzschwerpunkt IV.2 – Verantwortung für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit (Lebenslanges Lernen) sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen	229
4.2.1	Anordnungsverantwortung, Durchführungsverantwortung, Übernahmeverantwortung	229
5	Kompetenzbereich V – Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und beruflichen Werten und Einstellungen entwickeln	231
5.1	Kompetenzschwerpunkt V.1 – Gemeinsam mit den Pflegefachpersonen berufliche Anforderungen auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse bewältigen	231
5.1.1	Die S3-Leitlinie	232
5.1.2	Gewalt	232
5.1.3	Pflege sterbender Menschen	234
5.2	Kompetenzschwerpunkt V.2 – Verantwortung für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit (Lebenslanges Lernen) sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen	235
5.2.1	Lernverhalten in der Ausbildung	235
	Abkürzungsverzeichnis	239
	Literatur	240
	Register	243
	Lösungen	248